Sonnabend, den 14. Dezember 1935
Nr. 343 Jahrgang 13

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Weltgewissen bäumt sich auf.

Große Erregung in London, Paris und Genf über den Hoare-Lavalschen Vorschlag

London, 13. Dezember. Der Widerstand gegen die von Hoare und Laval in Paris ausgearbeiteten Friedensvorschläge wächst in England von Stunde zu Stunde und zieht immer weitere Kreise. Gestern begab sich zum Ministerpräsidenten Baldwin eine Delegation der Freunde des Völkerbundes, um in Sachen der Pariser Friedensvorschläge zu intervenieren. Der Delegation gehörten an Lord Cecil als Vorsitzender, Prof. Gilbert, Lord Allen, Sir Austen Chamberlain und der Generalsekretär Garnett. Die Delegation machte den Ministerpräsidenten auf die großen Bedenken aufmerksam, die in der englischen Oeffentlichkeit gegen die durch die Presse bekanntgewordenen Vorschläge hervorgebracht werden und forderte von der Regierung die Fortsetzung der Sanktionen gegen Italien sowie Widerstand gegen alle Vorschläge, die eine Belohnung für den Angreifer bedeuten könnten.

Ministerpräsident Baldwin erklärte der Delegation nur, daß die Regierung weiterhin unerschüttert bei den Satzungen des Völkerbundes stehe.

Der in Rom veröffentlichte Text der Pariser Vorschläge, die sich im allgemeinen mit den in der Presse bereits bekanntgewordenen Vorschlägen decken, hat die Unruhe in England nur noch vergrößert. Man kann es in englischen Kreisen nicht begreifen, wieso Ministerpräsident Baldwin und Minister Eden im Parlament erklären konnten, daß zwischen den Pressemeldungen und den tatsächlichen Vorschlägen ein weitgehender Unterschied bestehe. Diese Erklärungen der Minister hatten die Stimmung zwar beschwichtigt, dafür ist aber jetzt die Reaktion um so stärker. Die Enttäuschung ist selbst in den Kreisen der Konservativen sehr groß. Wie der „Manchester Guardian" mitteilt, soll auch der Schatzkanzler Neville Chamberlain einen ausgesprochen negativen Standpunkt zu den Pariser Vorschlägen einnehmen.

Die Antwort des abessinischen Kaisers auf die Friedensvorschläge hat in London den allerbesten Eindruck hervorgerufen. Man ist hier der Meinung, daß sie einen meisterhaften diplomatischen Schachzug darstellt, indem darin die Vorschläge weder abgelehnt, noch angenommen werden und damit die volle Verantwortung dem Völkerbund auferlegt wird.

Ueberraschende Rückkehr Hoares nach London.

London, 13. Dezember. Der englische Außenminister Hoare, der sich erst vor wenigen Tagen in die Schweiz begeben hat, um dort auf Anraten seines Arztes einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu verbringen, wird bereits in der kommenden Woche nach London zurückkehren.

Wie das englische Auswärtige Amt am Freitag abend bekanntgibt, hatte Sir Samuel Hoare nach seiner Ankunft in der Schweiz einen leichten Unfall, bei dem er sich das Nasenbein brach. Dies machte eine sorgfältige ärztliche Behandlung notwendig, die Sir Samuel Hoare hinderte, seine Absicht, nach London zurückzukehren, bereits auszuführen. Er beabsichtigt jedoch, sobald er kann, zu reisen, auf jeden Fall noch vor der Aussprache im Unterhaus.

Der Vorstoß der französischen Linken

Paris, 13. Dezember. Der Widerstand gegen die Außenpolitik der Regierung, insbesondere wegen der Vorschläge zur Beilegung des Konflikts zwischen Italien und Abessinien, nimmt bedeutende Formen an. Die Tatsache, daß die gesamte Linke von den Kommunisten bis zu den Radikalsozialen geschlossen gegen die Regierungspolitik vorzugehen gewillt ist, wird in politischen Kreisen als der Beginn einer neuen Attacke gegen die Regierung angesehen.

Paris, 13. Dezember. Die Linksparteien der Kammer benutzten die Gelegenheit der allgemeinen Haushaltsaussprache zu Beginn der Freitagnachmittagssitzung zu einem Vorstoß gegen den zwischen Laval und Hoare besprochenen Plan zur Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges.

Der Kommunist Peri und der Radikalsoziale Cot trugen ihre schwerwiegenden Bedenken gegen den erwähnten Plan vor und je ein Vertreter der sozialistischen Partei und der gemäßigten Neu-Sozialisten schlossen sich den Erklärungen dieser beiden Abgeordneten an.

Abg. Peri rief zum Schluß seiner Ausführungen in den Saal, **das französische Volk müsse es ablehnen, dem schmachvollen Handel Lavals zuzustimmen.**

Abg. Cot betonte, es würde Frankreich nicht zur Ehre gereichen, wenn es jetzt Sanktionsmaßnahmen gegen einen Staat ablehne, der als Angreifer gestempelt worden sei. **Es wäre eine Schande, wenn man zur Grundlage der Beilegung dieses Krieges einen Plan nehmen würde, der dem Angreifer von heute gewissermaßen eine Belohnung gibt; das könnte in Zukunft in einem ähnlichen Falle schwerwiegende Folgen haben.**

Die Ausführungen Cots wurden von der gesamten Linken, einschließlich der Radikalsozialen, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Kammer setzte dann die Aussprache über den Haushaltsplan fort.

Starker Widerstand in Genf zu erwarten

Paris, 13. Dezember. Die hier aus Genf eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß der französisch-englische Vorschlag zur Regelung des abessinischen Konflikts in Genfer diplomatischen Kreisen auf erheblichen Widerstand stoßen wird. Wie der Korrespondent des „Le Jour" meldet, war Ministerpräsident Laval über die nervöse und reservierte Aufnahme überrascht, die der Pariser Vorschlag in Genf gefunden hat. U. a. wird erklärt, daß der Vorschlag im Widerspruch zu Art. 10 des Völkerbundspaktes stehe. Angesichts dieser Lage der Dinge ist die Stellungnahme der im Völkerbundrat vertretenen Staaten äußerst ungewiß. Starken Widerstand erwartet man von seiten Dänemarks, der Türkei, Polens und der südamerikanischen Staaten.

Der französisch-englische Plan.

Genf, 13. Dezember. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht den Text der englisch-französischen Vorschläge zur Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts, die der italienischen und abessinischen Regierung sowie den Mitgliedern des Völkerbundes zugestellt worden sind.

I. Gebietsabtretungen und Grenzberichtigungen.

a. Abtretung des östlichen Tigre an Italien. Die Grenze dieses Gebiets soll im Süden jenseits des Flusses Geva verlaufen und im Westen durch eine nordsüdliche Linie bestimmt werden, die zwischen Aksum, das Abessinien verbleiben würde, und Adua liegt.

b. Grenzberichtigung zwischen Danakil und Erythräa, bei der im Süden Aussa und das für einen abessinischen Zugang zum Meere notwendige erythräische Gebiet ausgenommen bleibe.

c. Grenzberichtigung zwischen Ogaden und Italienisch-Somali, die von dem Grenzschnittpunkt zwischen Abessinien, Kenya und Italienisch-Somali (also in der Nähe von Dolo) ausginge, in nordöstlicher Linie verlaufe und Uebi-Scebili bei Iddolo schneide, zwischen Gorrahai und Varndab verlaufe und im Schnittpunkt der englische Somaligrenze im 45. Längengrad enden würde. Die den Stämmen von Englisch-Somali gehörenden Weid- und Brunnenrechte, die in den Italien zugewiesenen Gebieten liegen, sollen gewährleistet werden.

b. Abessinien erhält einen Zugang zum Meer in absoluten Besitz, und zwar werde Italien einen Gebietsstreifen entlang der Nordgrenze von Französisch-Somali mit dem Hafen von Assab abtreten. Die englische Regierung und die französische Regierung werden Sorge dafür tragen, von der abessinischen Regierung dafür Garantien zu erhalten, daß die Verpflichtungen, die ihm für die erworbenen Gebiete in bezug auf Sklaverei und Waffenhandel obliegen, erfüllt werden.

II. Ausdehnungs- und Siedlungszone.

Die französische und die englische Regierung werden in Addis Abeba und in Genf gern ihren Einfluß dahin ausüben, um die Annahme durch den Kaiser von Abessinien und den Völkerbund zu erreichen. Vorgeschlagen wird die Bildung einer Italien vorbehaltenen wirtschaftlichen Ausdehnungszone in Südabessinien. Diese Zone soll begrenzt sein im Osten von der neuen Grenze zwischen Abessinien und Italienisch-Somali, im Norden vom 8. Breitengrad, im Westen vom 35 Längengrad und im Süden von der Grenze zwischen Abessinien und Kenya. Innerhalb dieser Zone, die einen integrierenden Bestandteil Abessiniens bilden wird, würde Italien Wirtschaftsrechte ausschließlicher Art genießen, die von einer privilegierten Gesellschaft oder einem ähnlichen wirtschaftlichen Gebilde verwertet **werden könnten, das beim Vorbehalt von durch Eingebo-**rene oder Ausländer erworbenen Rechte das Eigentumsrecht auf die unbesetzten Gebiete, das Ausbeutungsrecht auf Bergwerke, Wälder usw. zuerkannt erhielte.

Diese Gesellschaft hätte die Verpflichtung, zum wirtschaftlichen Ausbau des Landes beizutragen und einen Teil seiner Gewinne im sozialen Interesse zugunsten der eingeborenen Bevölkerung zu verwenden. Die Kontrolle der abessinischen Verwaltung in dieser Zone würde unter der Souveränität des Kaisers von den Diensteinrichtungen ausgeübt werden, die in dem vom Völkerbund ausgearbeiteten Beistandsplan vorgesehen sind. Italien hätte bei dieser Diensteinrichtung, die von einem bei der Zentralregierung eingesetzten Delegierten abhängen würde, einen überwiegenden, aber nicht ausschließlich Anteil. Der erwähnte Delegierte, der italienischer Nationalität sein könnte, wäre der Vertreter für die fraglichen Angelegenheiten des ersten Delegierten des Völkerbundes beim Kaiser von Abessinien. Dieser letztere Delegierte wäre nicht Staatsangehöriger einer der an Abessinien grenzenden Mächte.

Die in dem Beistandsplan vorgesehenen Diensteinrichtungen sowohl in der Haupt- als in der reservierten Zone würden es als eine ihrer wesentlichsten Pflichten haben, die Sicherheit der italienischen Staatsangehörigen und der italienischen Unternehmungen zu garantieren.

Die englische und die französische Regierung werden sich gern dafür verwenden, damit diese Organisation, deren Einzelheiten vom Völkerbund ausgearbeitet werden sollen, die Interessen Italiens in diesem Gebiet in vollem Umfange schützt.

Der Negus verlangt Einberufung des Völkerbundes.

Paris, 13. Dezember. Nach einer Havasmeldung haben die Gesandten Frankreichs und Englands in Addis Abeba dem abessinischen Außenminister am Freitag gegen Mittag die Vorschläge für eine Lösung des Streitfalles mit Italien überreicht.

Addis Abeba, 13. Dezember. In abessinischen Regierungskreisen werden die Pariser Vorschläge mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet. Man ist der Ansicht, daß die französische Politik von der geraden Völkerbundslinie zum Schaden Abessiniens abweiche. Im Laufe des Freitagnachmittag werden die Vorschläge im Hauptquartier von Dessie beraten werden und man glaubt, daß die Antwort des Kaisers am Sonnabend vorliegen wird. Sicherem Vernehmen nach werden die Vorschläge abgelehnt werden.

Genf, 13. Dezember. Der Kaiser von Abessinien hat, ohne allerdings eine förmliche Antwort auf die englisch-französische Vorschläge zu erteilen, die Einberufung der Völkerbundsversammlung zur Prüfung der neuen Lage beantragt.

Das Völkerbundssekretariat hat daraufhin mit der italienischen Regierung Fühlung genommen, die sich auf

den Standpunkt stellt, daß ein derartiger Antrag Abessiniens nicht rechtswirksam sei. Die Juristen der verschiedenen Mächte in Genf sind der Ansicht, daß im Augenblick der Rat befaßt ist und daß deshalb die Einberufung der Versammlung erst nach der Ratssitzung, die bekanntlich am Mittwoch stattfinden soll, in Betracht kommen kann. Das scheint auch die Auffassung des Präsidenten der Versammlung, des tschechischen Außenministers Benesch zu sein, dessen endgültige Stellungnahme am Freitag abend erwartet wird. Auf englischer Seite hat man, wie verlautet, gegen die Befassung der Völkerbundsversammlung nichts einzuwenden.

Untersuchung des Bombardements von Dessie.

Addis Abeba, 13. Dezember. In Dessie ist der Ausschuß des internationalen Roten Kreuzes zusammengetreten, um im Zusammenhang mit dem Luftbombardement eine Untersuchung anzustellen. Das Ergebnis soll Genf mitgeteilt werden.

Polens Anleihebemühungen in London

Bereits seit längerer Zeit finden Verhandlungen zwischen polnischen Regierungsvertretern und englischen Finanziers über eine Anleihe für Polen statt. U. a. weilte in den letzten Monaten der Vizeminister Adam Koc wiederholt in London und führte dort Verhandlungen mit der englischen Versicherungsgesellschaft „Prudential" über eine größere Anleihe, die ausschließlich für Investitionen verwendet werden würde, durch. Vorgestern hat Vizeminister Koc nach mehrwöchigem Aufenthalt London wieder verlassen und ist augenblicklich unterwegs nach Polen.

Wie es heißt, sollen die Verhandlungen bereits ziemlich weit vorgeschritten sein. In den letzten Wochen weilten auch zwei Direktoren der „Prudential" mehrere Tage in Polen, wobei sie auf ihren Reisen von dem Vertrauensmann und Vertreter der „Prudential" für Polen Szymon Landau, einem bekannten Finanzier, begleitet wurden. Landau soll bei diesen Anleiheverhandlungen eine hervorragende Rolle spielen und weilte letztens auch zusammen mit Koc in London.

1 Million Kinder ohne Unterricht.

Das Anwachsen des Analphabetentums.

Den Berechungen des Polnischen Lehrerverbandes zufolge sind in Polen heute schon eine Million Kinder nicht eingeschult. Für das nächste Jahr wird mit einer Zunahme dieser Zahl auf 1 300 000 und für das Jahr 1937 auf 1 500 000 gerechnet.

Um alle Kinder in Schulen unterbringen zu können, sind heute bereits 20 000 neue Lehrstellen erforderlich. Zur Bezahlung dieser Lehrer und der entsprechenden Schulen werden 40 Millionen Zloty benötigt. Die Lehrerschaft erhebt deshalb ihre warnende Stimme und weist auf die große Gefahr der Zunahme des Analphabetentums hin.

Rumänien und Sowjetrußland.

Die Frage des Beistandsplanes.

Bukarest, 13. Dezember. Außenminister Titulescu antwortete am Freitag in der Kammer auf die Interpellation Georg Bratianus über die Verhandlungen Rumäniens mit Sowjetrußland, insbesondere über den Abschluß eines Beistandplanes und die Gewährung des Durchmarschrechts für die sowjetrussische Armee.

Titulescu erklärte im Namen der Regierung, daß er weder in der Vergangenheit über einen Beistandsplan oder gar über die Gewährung von Durchmarschrechten verhandelt habe, noch in der Gegenwart darüber verhandle. Er stellte aber keinesfalls die Möglichkeit einer Aufnahme von Verhandlungen zum Abschluß eines Beistandspaktes mit Sowjetrußland in Abrede. Wenn aber Georg Bratianu meine, daß Verhandlungen mit Sowjetrußland die Gefahr einer Oeffnung der nationalen Grenzen und den Einmarsch einer fremden Armee mit sich bringen können, so müsse er, Titulescu, feststellen, daß gerade **die Freundschaft und das Vertrauen zum sowjetrussischen Nachbarn das beste Mittel darstellen, um eine solche Gefahr zu beschwören.**

Mit erhobener Stimme fügte der Außenminister hinzu: „Die Freundschaft mit seinem großen und mächtigsten Nachbarn ist für Rumänien eine geographische und historische Notwendigkeit. Kein Staat kann sie als eine gegen ihn gerichtete Politik oder als Teilnahme an irgendeinem Einkreisungsmanöver ansehen."

In der Führung der Außenpolitik Rumäniens bestimmten ihn keinerlei feindselige Gefühle gegen irgendwelchen Staat. Der Außenminister sprach weiter über die Vereinbarkeit der Annäherung an Sowjetrußland mit den bestehenden Bündnisverpflichtungen Rumäniens und auch über die Vereinbarkeit der tschechisch-sowjetrussischen Beistandspaktes mit den Bündnissen Rumäniens, der Kleinen Entente, Frankreichs und Polens. Dabei wies er darauf hin, daß der tschechisch-sowjetrussische Beistandspakt vor seinem Abschluß von Jugoslawien und Rumänien geprüft und gutgeheißen worden sei.

Zeugenverhör im Pieracki-Prozeß beendet

Aufsehenerregende Aussagen der letzten Zeugen. — Eine Warnung eine Stunde vor dem Attentat.

Im Prozeß wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki ist eine überraschende Wendung eingetreten. Nachdem die Verhandlungen der letzten Tage mit dem weiteren Verhör der Zeugen ausgefüllt waren, war man zum letzten der zur Verhandlung erschienenen Zeugen angelangt, während aber noch 36 Zeugen verblieben, die sich nicht gestellt haben. Entgegen den Einwendungen der Verteidiger beschloß das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts, auf die zwangsweise Vorführung dieser Zeugen zu verzichten und lediglich ihre in der Untersuchung gemachten Aussagen zu verlesen. Dadurch wird der Prozeß bedeutend beschleunigt werden, so daß mit seinem Abschluß noch vor den Feiertagen gerechnet werden kann.

Das Verhör der letzten vor Gericht vernommenen Zeugen war reich an geradezu sensationellen Momenten.

U. a. sagte der Leiter des Untersuchungsamtes in Warschau, Kommissar Banko, aus, der u. a. mitteilt, daß sich die Polizei des ukrainischen Studenten Jerzy Dutka bedient habe, der ihr Nachrichten über die in Warschau lebenden Ukrainer zukommen ließ. Dutka wurde aber später von der Polizei wieder entlassen, da es sich erwiesen habe, daß er auch zur Provokation gegriffen habe.

Es wurde noch der Sekretär des Innenministeriums Stawicki vernommen, der u. a. aussagt, daß am kritischen Tage eine Stunde vor der Ermordung des Ministers der Führer der polnischen Nationalen Jugend Dr. Mosdorff ihn telephonisch angerufen und um eine dringende Audienz beim Minister gebeten habe. Als er, der Zeuge, ihm erklärt habe, daß der Minister vernommen sei und ihn erst an einem der nächsten Tage empfangen könnte, habe Dr. Mosdorff erklärt, daß dies vielleicht schon zu spät sein könne.

Nach dieser sensationellen Feststellung richtet der Rechtsanwalt Hankiewicz an den Zeugen eine Reihe von Fragen, die jedoch sämtlich vom Vorsitzenden abgelehnt wurden. U. a. fragte Rechtsanwalt Hankiewicz, ob Mosdorff während des telephonischen Gesprächs nicht vor einem Unglück gewarnt habe, ob es wahr sei, daß der Zeuge nach diesem Gespräch die Staatsanwaltschaft verständigt habe und ob es ihm bekannt sei, daß Dr. Mosdorff nach diesem telephonischen Gespräch verschwunden sei und auch jetzt nicht in Polen weile.

Nach diesen, wie erwähnt, vom Gericht sämtlich abgelehnten Fragen ergriff der Staatsanwalt das Wort und wandte sich dagegen, daß durch diese Fragen der Schein erweckt werden soll, als könnten die Täter nicht die Ukrainer sein, indem er erklärt, daß für die Schuld der Ukrainer genügend Beweise vorliegen.

Es wurde sodann zur Verlesung des Protokolls über die Aussagen der nichterschiedenen Zeugen vor dem Untersuchungsrichter geschritten.

Gestern sagten bereits die Sachverständigen aus. U. a. machte ein Sachverständiger über die Beschaffenheit der von dem Mörder weggeworfenen Bombe seine Aussagen, ohne jedoch irgendwelche besondere Momeite zu berühren. Morgen werden weitere Sachverständige aussagen.

Das Urteil im Bromberger Prozeß.

Gestern verkündete das Bromberger Bezirksgericht das Urteil im Prozeß gegen die der Verursachung der Ausschreitungen bei den Sejmwahlen in Wirsitz angeklagten Angehörigen der Nationalen Partei. Von den 45 Angeklagten wurden 35 für schuldig befunden und bestraft, während 10 freigesprochen wurden. 16 Angeklagte wurden vom Gericht als die Rädelsführer bezeichnet und zu Gefängnisstrafen von 4 Jahren bis 8 Monaten ohne Bewährungsfrist verurteilt, während die übrigen Verurteilten Gefängnisstrafen von einem Jahr bis einem Monat unter Zubilligung einer Bewährungsfrist erhielten.

Vor dem Rücktritt Masaryk's.

Prag, 13. Dezember. Der Präsident der Republik, Masaryk, hat sich, wie das „Prager Tagblatt" u. a. meldet, zum Rücktritt von seinem hohen Amt entschlossen. Nach einer amtlichen Mitteilung wird Ministerpräsident Dr. Hodza Sonnabend wahrscheinlich um die 16. Stunde im Rundfunk sprechen. Sonnabend 12 Uhr mittags sind Ministerpräsident Dr. Hodza, Kammerpräsident Malypetr und Senatspräsident Dr. Soukup nach Schloß Lana, dem Sitz des Staatspräsidenten Masaryk, geladen. Eine Nachricht über das Ergebnis dieser Audienz wird in den Nachmittagsstunden erwartet. Die Wahl des neuen Präsidenten wird Mittwoch, den 18. Dezember, im Vladyslav-Saal der Prager Burg stattfinden. Für Sonnabend werden Kundgebungen der Prager Bevölkerung erwartet.

Zum Umsturzversuch in Estland.

Weitere Verhaftungen.

Reval, 13. Dezember. Die Untersuchung des am 8. Dezember aufgedeckten Umsturzplanes der faschistischen Freiheitskämpfer hat ergeben, daß die Waffen aus Finnland eingeschmuggelt worden sind. Im Zusammenhang damit ist den in Finnland als Emigranten lebenden Führern der estländischen Freiheitskämpfer, Sirk und Teig, von den finnländischen Behörden die Ausreiseerlaubnis entzogen worden. In Reval wird ihre Verhaftung und Auslieferung erwartet. Im übrigen erfolgten in Estland zahlreiche neue Verhaftungen. So wurde der durch den Verkauf der estländischen Kriegsschiffe seinerzeit bekanntgewordene verabschiedete General Toerwand in Haft genommen. Der estländische Gesandte in Schweden, Pusta, der für den Außenministerposten in der neuen Regierung ausersehen war, ist gleich nach seiner Ankunft aus Stockholm seines Amtes enthoben und in Schutzhaft genommen worden.

Die Regierungsneubildung in Spanien.

Madrid, 13. Dezember. Nachdem die bisherigen Versuche zur Regierungsbildung gescheitert sind, hat der Staatspräsident den früheren Generalgouverneur von Katalonien, Portela Valladares, mit der Regierungsneubildung beauftragt.

ACHTUNG! ~ Auch Sie können sich einen erstklassigen Radio-Apparat anschaffen
Rex-Kontinent
Europa-Empfänger für nur Zł. 185.— gegen bequeme Teilzahlung. Minimaler Stromverbrauch.
RADIO REICHER L-O-D-Z Piotrkowska 142

Hallo! Hallo! Durch „KOSMOS-RADIO" hörst Du ganz Europa. Erschwinglich für jedermann durch kleine bequeme Teilzahlungen.
RADIO i ŚWIATŁO, Petrikauer 113

Lodzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Der Konflikt zwischen den Hauswärtern und den Hausbesitzern.

Heute vormittag findet im Arbeitsinspektorat die Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens zwischen den in Lodz bestehenden fünf Hausbesitzervereinen und den drei Hauswärterverbänden statt. Auf der letzten Konferenz lehnten, wie berichtet, die Hausbesitzer die von den Wärtern geforderten Lohnsätze ab und versprachen, für heute eigene Vorschläge zu unterbreiten. Wie uns mitgeteilt, bestehen jedoch zwischen beiden Seiten sehr weitgehende Gegensätze, so daß mit einer friedlichen Beilegung des Konflikts kaum zu rechnen ist.

Am Sonntag vormittag finden zwei Hauswärterversammlungen statt, in welchen zu den Ergebnissen der morgigen Konferenz Stellung genommen werden wird.

Unerlaubte Nachtarbeit und sonstige Vergehen.

Gestern nacht führte der Arbeitsinspektor ganz unerwartet in den im Gebäude Wolczanska 128 untergebrachten Textilfabriken von Gläzer und Klajnblat eine Kontrolle durch. Der Arbeitsinspektor stellte fest, daß in den beiden Betrieben die Arbeitsvorschriften nicht eingehalten werden, keine Lohnbücher vorhanden sind oder in dieselben höhere Löhne als die tatsächlich verdienten eingetragen werden usw. Angesichts dessen wurden gegen beide Firmen Strafprotokolle verfaßt und sie werden sich nunmehr vor der Strafabteilung des Arbeitsinspektorats zu verantworten haben.

Streik in einer Zgierzer Weberei.

In der Fabrik von Jersak in Zgierz sind die Arbeiter in den Streik getreten, weil die Firma für einen neueingeführten Artikel einen zu niedrigen Akkordsatz eingeführt habe. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt. Es streiken gegen 200 Arbeiter.

Heute Handelszeit bis 21 Uhr.

Einer Anordnung der Verwaltungsbehörden gemäß können Lebensmittelläden, Friseurgeschäfte usw. am heutigen Sonnabend zum erstenmal bis 21 Uhr geöffnet sein, wie diese Geschäfte überhaupt künftighin an Sonnabenden und Tagen vor einem Feiertag bis 21 Uhr geöffnet sein dürfen. In der nächsten Woche werden die Geschäfte an allen Tagen bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 22. Dezember, von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein dürfen.

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse fiel bei uns der Gewinn von **20 000 Zl.** auf Nr. 62 454. Wir empfehlen unsere glückliche Lose d. 4. Klasse

Wechselstube und Kollektur
Samuel Weinberg, Petrikauer 60
Inh. S. Weinberg und S. Kasmann
Filialen besitzen wir nicht.

Scharfe Preiskontrolle.

27 Strafprotokolle an einem Tage.

Die von den Verwaltungsbehörden nach der Herabsetzung der Preise gewisser Waren eingeleitete Kontrolle der einschlägigen Geschäfte wird durch eine fliegende Kommission durchgeführt, wobei in allen Fällen, wo höhere als die amtlich festgesetzten Preise gefodert werden, Strafprotokolle verfaßt werden. Die Kontrollkommission sah sich veranlaßt, am Donnerstag allein nicht weniger als 27 Protokolle gegen Besitzer von Lebensmittelläden, Bäckereien, Fleischereien, gegen Kohlenhändler usw. wegen Nichteinhaltung der amtlichen Preise zu verfassen. Bezeichnend ist, daß diese Nichtbeachtung der Vorschriften vor allem an der Peripherie der Stadt festzustellen ist. Allen Personen, gegenüber welchen diese Protokolle verfaßt wurden, droht eine Geldstrafe bis zu 3000 Zloty oder eine Freiheitsstrafe bis zu 3 Monaten Arrest.

Alle Personen, von welchen höhere als die amtlich festgesetzten Preise gefordert werden, sind aufgefordert, dies der Approvisationsabteilung der Stadtstarostei, Kilinskiego 152, zu melden.

Die Frage der Preise in den Restaurants.

Am Montag findet die Wojewodtschaftstagung der Restaurateure und Gasthausbesitzer statt, die zu der von den Verwaltungsbehörden geforderten Herabsetzung der Preise in den Restaurants Stellung nehmen wird.

Um einem Preiswucher im Fischhandel in der Vorfeiertagszeit vorzubeugen, wird die Approvisationsabteilung der Stadtstarostei nach dem Beispiel früherer Jahre eine Kalkulation der Fischpreise durchführen und zu Beginn der kommenden Woche eine Preisliste für die Fischgeschäfte herausgeben.

Verschärfter Kampf den Freudehäusern

Sie sollen binnen 30 Tagen aufgelöst werden.

Seit Jahren führt die Lodzer Sittenpolizei einen scharfen Kampf gegen die in Lodz bestehenden zahlreichen Freudenhäuser, der jedoch fast einem Kampf gegen Windmühlen gleicht. Gelingt es wieder einmal eine solche Lasterhöhle auszuheben und deren Besitzer oder Besitzerin festzunehmen, so finden sich immer wieder gewissenlose Individuen, die den Mädchen Unterschlupf bieten und diese als willkommenes Ausbeutungsobjekt betrachten. Nunmehr hat die Stadtstarostei dieser traurigen Erscheinung besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Stadtstarost Dr. Wrona hat angeordnet, daß allen Besitzern von Freudenhäusern ein Schreiben zugesandt werde, in welchem diese aufgefordert werden, ihre „Unternehmen" binnen 30 Tagen aufzulösen, widrigenfalls dieselben versiegelt und die Besitzer auf dem Verwaltungswege aus den Lokalen zwangsweise ausgesiedelt würden. Das Ziel dieser Aktion ist, die Sittenmädchen den Klauen der gewissenlosen Ausbeuter zu entziehen. (a)

Warnung vor Erpressern.

Das Lodzer Journalistensyndikat weist darauf hin, daß sich in der letzten Zeit wiederholt bei Personen, die in Prozessen als Angeklagte verwickelt waren, Leute erschienen, die sich als Presseleute vorstellten und Schweigegeld für das Verschweigen „entsprechender Gerichtsberichte" in den Zeitungen verlangten. Die Untersuchung der Verwaltung des Lodzer Journalistensyndikats hat ergeben, daß diese Personen mit den Lodzer Redaktionen nichts gemeinsam haben und gewöhnliche Erpresser sind, die der Polizei übergeben werden müssen. Sollten sich bei irgendjemandem wieder solche Personen einstellen, so bittet das Lodzer Journalistensyndikat, Petrikauer 121, Tel. 187-40, es sofort zu benachrichtigen.

Flüchtiger Häftling festgenommen.

Beamten der Untersuchungspolizei gelang es, in Chojny den 31jährigen Walenty Trojanowski festzunehmen, der von der Staatsanwaltschaft in Lodz gesucht wurde. Und zwar hat Trojanowski eine Strafe von 15 Monaten Gefängnis zu verbüßen. Er wurde aus dem Gefängnis in Lenczyca beurlaubt und sollte sich am 24. Oktober zur Verbüßung der weiteren Strafe wieder im Gefängnis einfinden. Trojanowski tat dies aber nicht, sondern hielt sich vor der Polizei verborgen. Er wurde jetzt in das Gefängnis in der Dr. Sterlingstraße eingeliefert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezińska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Baroszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Von der Straßenbahn abgesprungen und überfahren.

An der Ecke Petrikauer und Trauguttstraße ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unfall, der auf die Unbesonnenheit mancher Menschen zurückzuführen ist. Und zwar sprang der Konditorbäcker Jan Gorski, wohnhaft Legionowstraße 23, an dieser Stelle von einer Straßenbahn ab, als in dem gleichen Moment ein Postauto herankam. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und Gorski verschwand unter dem Postauto. Er erlitt einen Armbruch sowie ernstliche Verletzungen an der Brust und am Kopfe. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstem Zustande ins Josef-Krankenhaus geschafft.

Philips Glühbirnen u. Radiolampen
kauft man am vorteilhaftesten bei
„AUDIOFON", Petrikauer 166, Tel. 156-87

Auf dem Baluter Ring fiel die Stanislawa Kasprzak aus Alexandrow so unglücklich von einem Wagen der Zufuhrbahn, daß sie einen Schenkelbruch davontrug. Die Verunglückte mußte dem Bezirkskrankenhaus zugeführt werden.

Beim Kohlendiebstahl beide Beine abgefahren.

Zwischen den Stationen Gorzendow und Gorzkowice, Kreis Petrikau, wollte der 20jährige Boleslaw Rakoczy von einem vorüberfahrenden Güterzug Kohle stehlen. Er sprang auf einen Kohlenwaggon hinauf, was jedoch von der Zugwache bemerkt wurde. Da die Zugwache zu schießen drohte, sprang Rakoczy von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, geriet aber unter die Räder eines Waggons, wobei ihm beide Beide bis an die Knie abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde in sehr schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Auf seinen Bruder geschossen.

Im Dorfe Chorzenice, Gemeinde Brudzice, Kreis Radomsko, kam es zwischen den Brüdern Leon und Wladyslaw Urbanski zu einem Streit, im Verlaufe dessen Leon auf seinen Bruder schoß und ihn am Kopfe ernstlich verletzte. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, während sein schießwütiger Bruder verhaftet wurde.

Das Urteil im Schlachthausprozeß.

Gefängnisstrafen für Dr. Czekotowski und die Beamtin Helena Pilarczyk.

Gestern verkündete die Strafkammer des Lodzer Bezirksgerichts das Urteil gegen den Veterinärarzt Dr. Czekotowski und die Bürobeamtin Helena Pilarczyk, die der Verübung der Mißbräuche im Schlachthaus von Chojny angeklagt waren.

Dr. Czekotowski und die Helena Pilarczyk wurden schuldig befunden, sich gemeinsam aus der Versicherungskasse der christlichen und der jüdischen Fleischer eine Summe von über 10 000 Zloty angeeignet zu haben und wurden verurteilt: Dr. Czekotowski zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe, die Pilarczyk zu einem Jahr Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe.

Außerdem wurde die Helena Pilarczyk schuldig befunden, sich 6216 Zloty, die sie als Einkommensteuer von den Fleischern eingezogen hat, angeeignet zu haben und wurde dafür gleichfalls zu einem Jahr Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. Ueberdies habe sich die Pilarczyk 180 Zloty Versicherungsgebühren der Fleischer angeeignet und wird hierfür zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Pilarczyk wurden die auferlegten Strafen in eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und 500 Zloty zusammengezogen.

In der Urteilsbegründung erklärte das Gericht, daß es als belastend den Umstand in Betracht gezogen habe, daß die Verurteilten die Mißbräuche systematisch zwei Jahre hindurch begangen haben.

Sport.

Morgen LKS — WKS.

Morgen um 11.30 Uhr vormittags begegnen sich auf dem LKS-Platz die Fußballmannschaft des LKS und WKS. LKS tritt mit seiner Ligamannschaft an.

Eisbahn im Helenenhof bereits eröffnet.

Gestern tummelten sich zum erstenmal die Schlittschuhläufer auf der Eisbahn im Helenenhof. Obwohl noch keine starken Fröste zu verzeichnen waren, so sind die Eisverhältnisse auf dem Sportplatz bereits die günstigsten, so daß gestern die Eröffnung erfolgen konnte. In diesem Jahre wurde die Eisfläche noch vergrößert und außerdem eine Bahn für das Schnellaufen errichtet. Die Eisbahn ist den ganzen Tag über geöffnet. Die Eintrittspreise sind 25 Groschen für Kinder und die Schuljugend und 50 Groschen für Erwachsene.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polnes.

Jahresversammlung von Lodz-Süd.

Sonntag, den 15. Dezember, 10 Uhr vormittags findet im Parteilokale die diesjährige Jahresversammlung statt. Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Neuwahl, 3. Allgemeines. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Massenvergiftungen bei einer Nikolausfeier.

In der Ortschaft Krasnany in der Tschechoslowakei traten Massenerkrankungen auf, bei denen man zunächst an Fleischvergiftung dachte. Da aber am stärksten die Nieren angegriffen waren, standen die Aerzte vor einem Rätsel, das auf tragikomische Weise gelöst wurde. Insgesamt wurden zehn Männer und fünfzehn Frauen behandelt, alle zwischen 18 und 25 Jahren, die am Vorabend an einer Tanzunterhaltung bei einer Nikolausfeier teilgenommen hatten. Drei Bauernburschen hatten von einer Drogerie Kantaridinpulver bezogen, fabrizierten Schokoladenbonbons und mischten ihnen das Pulver bei. Kantaridin ist ein Reizstoff. Die Burschen glaubten mit diesem Mittel die Mädchen sexuell reizen zu können. Nach den Feststellungen der Aerzte hatten die Burschen so viel Kantaridin in die Bonbons gemengt, daß eine Vergiftung eintreten mußte. Bei einigen trat unaufhaltsames Nasenbluten ein, andere fühlten in den Verdauungsorganen furchtbare Prämpfe. Die Urheber des gefährlichen Spaßes haben ein Geständnis abgelegt.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Radio-Programm.

Sonntag, den 15. Dezember 1935.

Warschau-Lodz.
9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.05 Aus der Arbeitswelt 12.15 Konzert 14 Minister Kwiatkowski spricht 14.20 Wunschkonzert 15.45 Sportratgeber 16.15 1000 Takte Musik 18 Straußmusik 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Solistenkonzert 20.45 Abbschnitte aus Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Sport 22 Unsere Marine spielt 22.40 Tanzmusik.

Kattowitz.
12 Vortrag 19.15 Schallplatten 19.25 Märchen.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10 Morgenfeier 12 Allerlei 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 18 Oper: Siegfried 20 Funkballett 21.15 Walzer 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Unterhaltung.

Breslau.
10.50 Geistliche Musik 12 Konzert 16 Konzert 18 Oper: Siegfried 22.30 Musik in später Nacht.

Wien.
11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 17.50 Operettenkonzert 20.05 Volksstück: Der Sepp muß heiraten 23.05 Tanzmusik.

Prag.
12.30 Orchestermusik 15 Opernübertragung 17.50 Orchester- und Solistenkonzert 19.10 Tonfilmmusik 20 Sinfoniekonzert 23.05 Schallplatten.

Orgelmusik.

Der Wilnaer Sender sendet heute um 16.15 Uhr ein Orgelkonzert von Wladyslaw Kalinowski. Im Programm Werke von Reger, Guilmant und des ausgezeichneten deutschen Komponisten Pachelbel.

Wir besichtigen Krakau!

Krakau meldet sich sehr selten im Chore des regionalen Humors, dessen Primat unbestritten Lemberg hält. Ist Krakau eine traurige Stadt? Oder fehlt es dort an gewissen Autoren? Uns sind doch aus der Presse und der Literatur vortreffliche Humoristen und gefährliche Spötter, die um die Drachenhöhle wohnen, bekannt. Wollen wir uns mal diese Stadt näher betrachten. Wandern wir durch alle Winkel dieser Königsstadt mit einem Lächeln und einem Liedchen auf den Lippen um 21.30 Uhr in der Sendung: „Wir besichtigen Krakau".

Für die Auslandspolen.

Die heutige Sendung um 21 Uhr ist dem Leben der Polen, die in Lettland wohnen, gewidmet. Witold Sworalowski wird in einer Reportage erzählen, wie unsere Landsleute in Lettland leben. Im künstlerischen Teil werden die Rundfunkhörer Verse von Frl. Backstein, einer Polin, die in Lettland wohnt, zu hören bekommen.

Die heutigen Lodzer Sendungen.

Die eigenen Sendungen, die das Lodzer Studio heute sendet, verdienen allgemeine Beachtung. Um 18.30 Uhr werden in einer Plauderei des Magisters Janowski unter dem Titel „Die früheren Lodzer ökonomischen Krisen" zu hören bekommen. Die Krise, die wir jetzt durchleben, ist für Lodz keine neue Erscheinung, hat doch gerade unser Lodz auch vor dem Weltkriege schon wiederholt Krisen durchgemacht, die in Wirtschaft und Handel nachhaltige Spuren hinterließen. Von diesen Vorkriegskrisen wird Herr Janowski sprechen.

Um 18.40 Uhr wird eine Plauderei des Ignacy Zielinski über die See- und Kolonialliga durchgegeben werden. Außerdem wäre auf die musikalische Sendung um 15.30 Uhr unter dem Titel „Namenstag in der Vorstadt", die mit Volksmelodien durchsetzt ist, hinzuweisen

Kaufe
Haare
auch ausgekämmtes Haar
Pilsudskiego 50, rechte Offizine, 1. Eingang, Wohn. 18

Arbeitslose
geeignet für Hausiererhandel, gesucht. Zu melden täglich von 9–11 Uhr
Zagajnikowa 39, W. 8

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(40. Fortsetzung)

Peter sank in sich zusammen. Er schaute mit brennenden Augen auf den Mann, der so unbarmherzig eine Ungeheuerlichkeit von ihm verlangte. Mit heiserer, unwirklicher Stimme sagte er:

„Ich liebe meine Frau sehr. Aber ich sehe ein, daß ich ihrer nicht wert bin. Weil ich feig und schwach war, muß ich sie verlieren; das ist ganz in der Ordnung. Sie glauben, mein Herr, und du, Georg, bist auch dieser Ansicht, daß ich sie nur zu meiner Frau machte, um zu Geld zu kommen. Das ist nicht wahr. Ich habe sie tief geliebt. Vom ersten Augenblick an, als ich sie sah. Später hat sich dann alles so unglücklich verstrickt. Ich hatte Tag um Tag vor, ihr zu sagen, wer ich bin, wie ich zu allem gekommen war. Aber nie fand ich den Mut dazu. Ich hatte Angst, in die Reinheit ihres Herzens einen Schatten zu werfen, sie zu betrüben. Als wir von unserer Hochzeitsreise zurückkamen, fiel mir im Zuge ein Zeitungsblatt in die Hände, worin eine Notiz stand, nach welcher ich polizeilich gesucht wurde. Ich verlor den Kopf. Ich hielt mich für vernichtet. Ich wollte Hella ersparen, in mir einen Verbrecher zu sehen. Ich ließ sie deshalb im Stich. Ich weiß, daß das unsinnig und zwecklos war und letzten Endes die Verwirrung noch größer machen mußte."

„Peter", sagte Georg Wackermann, „ich verstehe dich jetzt besser. Ich habe dich für schlechter gehalten als du bist. Du hast jetzt gelernt und bist durch eine eindrucksvolle Schule gegangen. Ziehe die Folgerungen für dein künftiges Leben daraus. Wir wollen nicht mehr viel Worte machen. Auf der Gefängniskasse wird dir nachher eine größere Summe Geldes ausgehändigt. Du kannst damit nach Südamerika kommen und dir dort ein neues Leben schaffen. Wenn du beweisen wirst, daß du ein Mann bist, der zu arbeiten versteht, dann werden wir wieder gute Freunde sein. Nun lebe wohl und Kopf hoch, Junge. Ich grüße Hella von dir. Sie hat dir im Herzen verziehen."

„Habe Dank, Georg, für deine Selbstlosigkeit. Lebe wohl!"

Peter unterschrieb noch mechanisch einige Schriftstücke, Vollmachten und Einwilligungen, die Doktor Sartorius ihm vorlegte, und schüttelte dann diesem und seinem Vetter die Hände. Der Rechtsanwalt schlug ihm auf die Schulter und sagte:

„Glück auf, Herr Wackermann! Ich weiß, Sie kommen wieder auf die Beine, ganz gleich, wo Sie hingeraten, nach Brasilien oder sonstwo. Sie sehen mir nicht aus wie einer, der sich unterkriegen läßt."

Als Peter einige Stunden später aus dem großen Tor des Untersuchungsgefängnisses, das drohend hinter ihm zuschlug, auf die Straße trat, zitterten ihm die Knie. Einige Passanten sahen sich neugierig nach ihm um, der hohlwangig und mit schwarzen Bartstoppeln gefährlich genug aussah. Aber Peter bemerkte die Blicke nicht. Er blinzelte in das Licht der Sonne und atmete tief die staubige Luft der Straße ein. Er meinte, niemals eine gleichartig-köstliche Luft in seine Lungen gezogen zu haben.

In einem Friseurladen, der in der Nähe war und sich durch ein leuchtendes Messingschild bemerkbar machte, ließ er sich die Haare schneiden und dann rasieren. Er streckte sich in dem Polsterstuhl und empfand es als eine unsägliche Wohltat, als das Messer des Barbiers kaum merkbar über seine Wange glitt. Der Geruch der Seife, Zigarettenqualm, der durch den Laden zog, die ganze Atmosphäre, die nach Reinlichkeit duftete, versetzten ihn in eine eigenartige Stimmung. Er kam sich vor wie ein Schiffbrüchiger, der lange Zeit auf einer Insel elend verschollen war und plötzlich wieder unter Menschen gerät, die sauber sind und gut angezogen.

Erfrischt und mit helleren Augen verließ er den freundlichen Friseur. Er fuhr mit der Trambahn durch einen großen Teil von Berlin zum Potsdamer Bahnhof. Dort ließ er sich seine und Hellas Koffer aushändigen, schickte die, die ihr gehörten, an die Adresse von Rechtsanwalt Sartorius und ließ ihm durch den Dienstmann sagen, daß er sie an die Adresse der Besitzerin befördern solle. Sein eigenes Gepäck wurde in ein Hotel gebracht, in dem er sich ein Zimmer mietete.

Nachdem er sich umgezogen hatte, verspürte er plötzlich ein unbändiges Hungergefühl. Sein Körper verlangte seine Rechte nach dem tagelangen Fasten. In einem kleinen Restaurant, das ihn lebhaft an dasjenige erinnerte, in dem er zum letzten Male mit Hella zusammengesessen hatte, bestellte er sich ein umfangreiches Mittagessen. Er aß mit genießerischer Behaglichkeit und vergaß während dieser Beschäftigung alles, was ihn bewegte, so groß war die Gewalt seines Hungers.

Als er das Restaurant verließ, stieß er mit einer eilig des Weges kommenden Dame zusammen. Schon wollte Peter nach einer hastig hervorgebrachten Entschuldigung weitergehen, als er Anneliese Himmelmeier erkannte. Im ersten Augenblick hatte er ein unangenehmes Gefühl. Sicher wußte das Mädchen um seine Erlebnisse. Auch Anneliese war überrascht. Sie verfärbte sich, als sie so unerwartet dem Manne gegenüberstand, dessen Aeußeres sie so tief beeinflußte. Sie wußte nicht, war es Peter oder Georg Wackermann, der mit ihr sprach. Als sie jedoch Peters Gesicht näher betrachtete und die Spuren des Leides darin wahrnahm, die die schmerzvolle Zeit der letzten Tage hinterlassen hatte, wußte sie, daß sie den Mann Hellas vor sich hatte.

Fortsetzung folgt.

Der Gipfel der Vollkommenheit ist eine Füllfeder Dr. JUNGH empfiehlt JERZY MILL Piotrkowska 73

Reparaturen an Federn werden am Orte ausgeführt

Christbaumschmuck

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Heute, Sonnabend, d. 14. Dezember d. J., um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin, findet die dritte

Quartalsitzung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte, 3. Bericht der Sterbekasse, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Freie Anträge. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet die Verwaltung

Billiger Weihnachtsverkauf

Aller Art Gardinen in Kappen, Tüll und Spitzen

große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide

kaufen Sie preiswert bei

L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26 Front I. Stock

Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Korsett-Werkstatt „HELENA"

Piotrkowska 41, rechter Eingang, 1. Etage

empfiehlt sich zu konkurrenzlosen Preisen in den diesbezüglich vorkommenden Arbeiten. Fachmännische Bedienung

Billiger Verkauf neuzeitiger Möbel gegen bequeme Teilzahlung

Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-23

Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen für Anzüge u. Paletots sow. Damen-Mäntel

empfiehlt

B. J. MAROKO & Söhne

Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

Praktische Weihnachtsgeschenke für die Dame

wie: Bijouterie, Strümpfe, Handschuhe, Schawls, Knöpfe usw in nur erstklassiger Güte kaufen Sie gut und billig bei

„VOGUE" Lodz, Piotrkowska 47

Honig u. Butter

Tafel- und Backbutter

reinen Bienenhonig Zł. 2.60 das Kilo

empfiehlt die Kolonialwarenhandlung

ADOLF LIPSKI, Główna 54, Tel. 218-55

Tanzschule

des bekannten Tanzlehrers Zygmunt Henrykowski Sienkiewicza 9 Tel. 168-43 (im neuen Lokal) erlernt d. modernsten Tänze zu mäßigen Preisen. Einzel- u. Gruppenunterricht. Vereine erh. sp. Rabatt. Anmeld. von 10—2 und 4—10 abends

Stoffe für Anzüge u. Paletots

in den modernsten Dessins und bester Qualität der Bielitzer und Tomaschower Fabriken sowie

Rester bei 30% billiger

empfiehlt

R. SZCZĘŚLIWY

Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09 Front, 2. Stock

Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Auf Raten

Damen- und Herrenmäntel, Herren- und Kinderanzüge, Pelzmäntel und Pelze Bestellungen werden angenommen. MARKOWICZ Plac Wolności 7

Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut, venerische u. Sexualkrankheiten

Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8—12, 2—4 und von 6—9 Uhr abends

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Winnagat.
Bethaus Zubardzka, Sieradzkiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler.
Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Vikar Schendel.
Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Schendel.
Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Friedenberg und Konsistorialrat Dietrich.
Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lipski
Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler.
Greifenheim, Dombrowska 48 Freitag, 5 Uhr P. Löffler
Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Otto
St. Mennoniten-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst.

Reserviert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Br. Pohl.
Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Taufe — Pred. Knoff und Pred. Fiebig, 4 Uhr Predigtgottesdienst.
Greifenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste.
Baluty, Bei Limanowskiego 60 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Fester, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.
Rada Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Zimmer, 2.30 Uhr Sonntagsschule 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Zimmer.
Konstantynow, Mlynarska 10. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste.

MIRAŻ

11 Listopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage! Das große Doppelprogramm!

Das Geheimnis des Expreßzuges Nr. 6

und „Unsere Marinejungens"

mit Gloria Stuart und Pat O'Brien

Im Beiprogramm: Pat-Wochenschau

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101